

Werkstatt  
im Kreis  
Unna

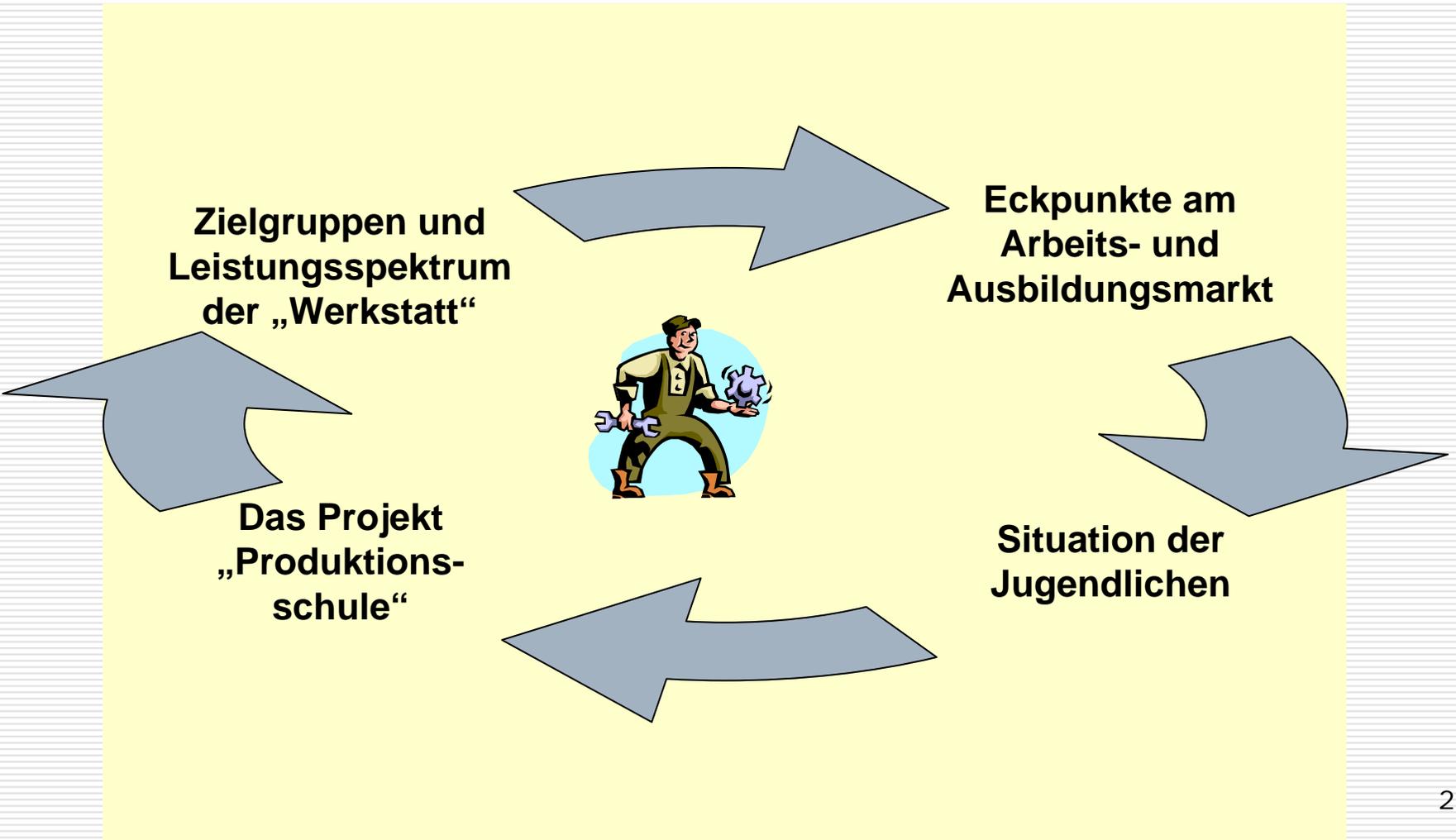
---

# Die Produktionsschule - Ein modelhafter Ansatz zur Bekämpfung der Jugendberufsnot



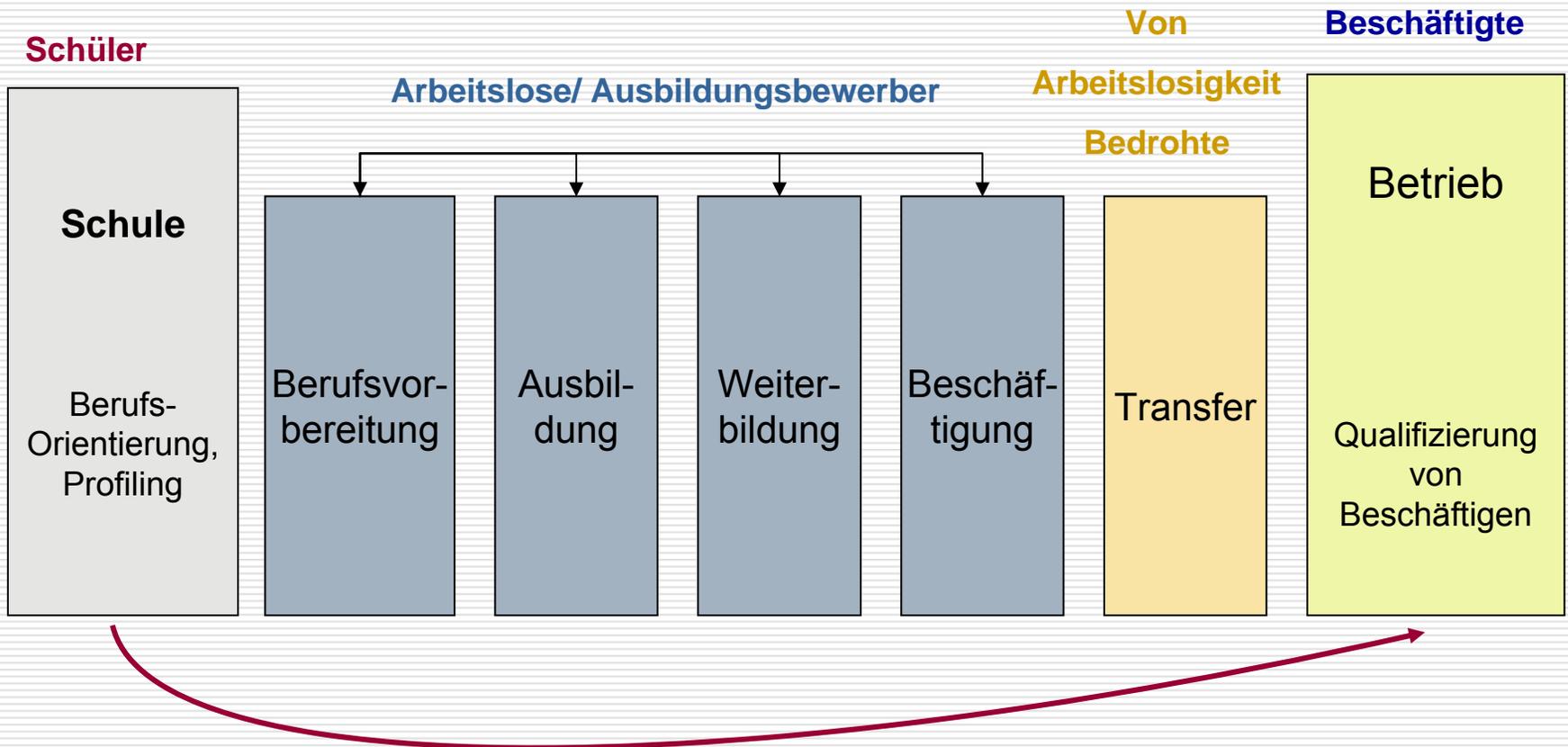
März 2009

# □ Themenstellungen





# Zielgruppen und Angebotsspektrum



# ■ Besondere Zielgruppen

---



→ Jugendliche ohne Schul- und Berufsabschluss

→ Schüler mit Berufsstart-Problemen



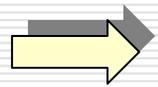
→ Frauen, z.B. nach der Familienphase

→ Mitglieder sog. Bedarfsgemeinschaften

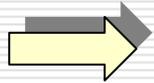
→ Langzeitarbeitslose



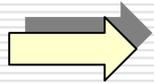
# □ Leistungsspektrum der Werkstatt



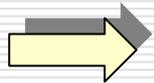
1450 Teilnehmerplätze in der Region



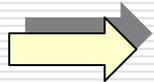
B. & Q. für jährlich 4.000 Menschen



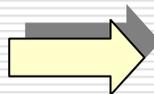
Weiterbildung in 20 Berufsfeldern



Zusammenarbeit mit 1.500 Betrieben



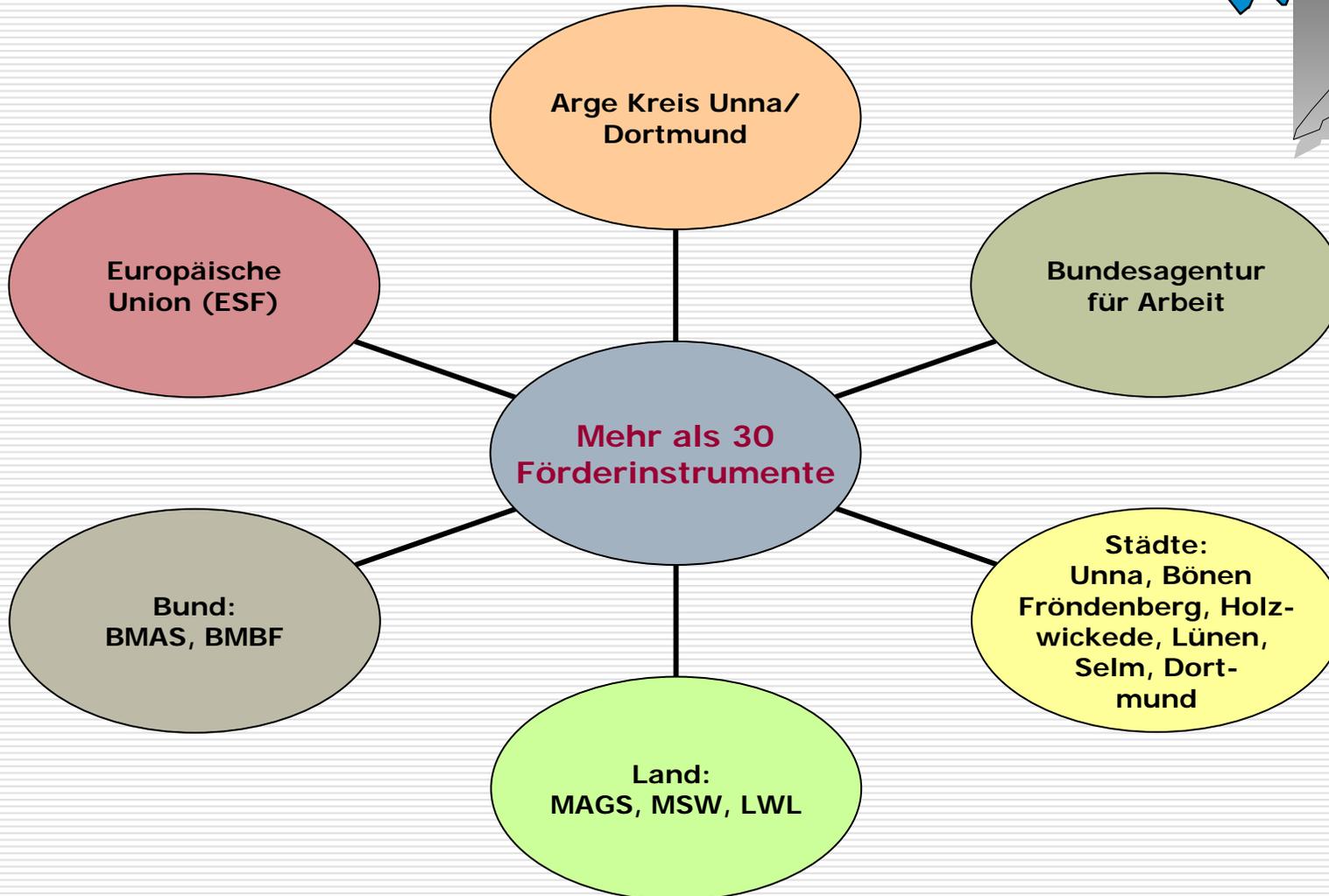
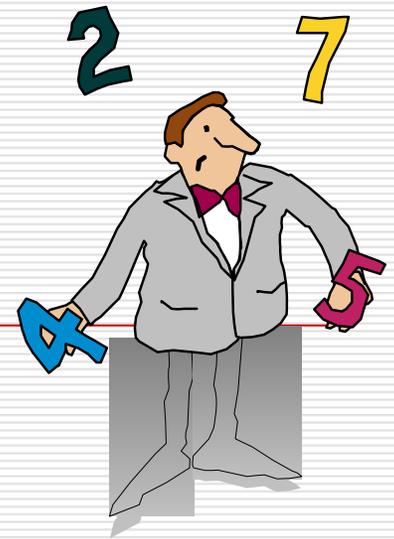
100 gewerbliche Arbeitsplätze



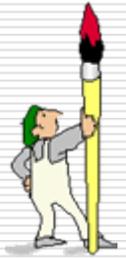
300 Beschäftigte



# □ Zentrale Fördergeber

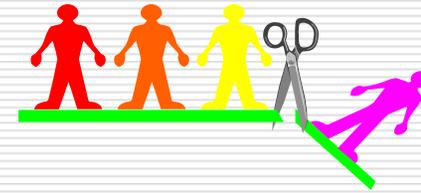


# □ Die Ausgangslage im Kreis Unna



- 2/3 aller Jugendlichen verlässt die Sekundarstufe I ohne Ausbildungsplatz
- Nur noch 50 % der Berufskolleg-Schüler sind Auszubildende des dualen Systems
- Gerade **schulmüde und besonders benachteiligte Jugendliche** finden sich in den Klassen der „Schüler ohne Ausbildungsvertrag“ wieder (oder erscheinen dort eben nicht!)
- Jeder 4. Jugendliche der ARGE verfügt nicht über einen Hauptschulabschluss, gut 75 % besitzen keine Berufsausbildung
- Ein erheblicher Teil der Jugendlichen wird damit durch das vorhandene Schul- und Ausbildungs-Angebot nicht mehr wirksam erreicht.

# □ Besonderheiten in Kamen



## ■ Überdurchschnittliche Jugendarbeitslosigkeit

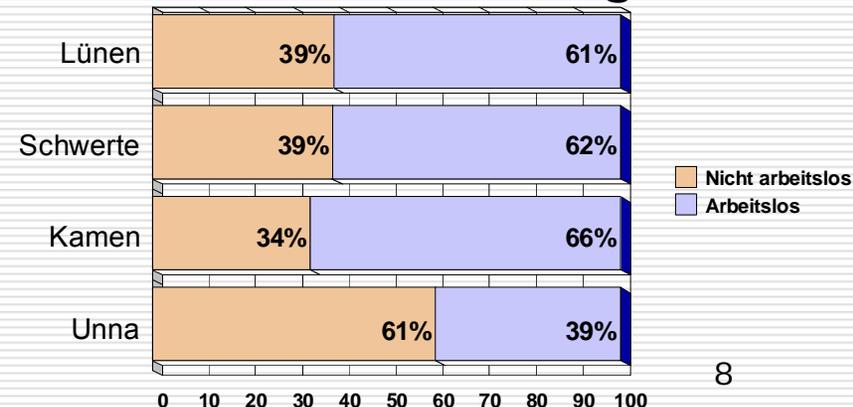
- **646** Betroffene in der Geschäftsstelle (516 Gst. Unna – Jan. 09)
- Arbeitslosenquote unter 25 Jahre: **Kamen 9,2%** (Unna 8 %- Gst.)
- **2/3** der Jugendlichen sind „Hartz-IV-Empfänger“

## ■ Unterdurchschnittliche Zahl an Ausbildungsstellen

- **1070** Bewerber (1.110 Gst. Unna – Sept. 08)
- **502** Stellen (793 Gst. Unna)
- ANR: **0,47** (0,71 Gst. Unna)

## ■ Besondere Risiko-Gruppe: Jugendliche im ALG-II-Bezug

- ▶ Besonders viele Kamener Jugendliche im SGB II-Bezug bleiben ohne Angebot
- ▶ Gefahr der Abkopplung von Aus- und Weiterbildung
- ▶ Gefahr der dauerhaften Ausgrenzung (und des dauerhaften Leistungsbezuges)



# Sonderuntersuchung des IAB



- Etwa **40 %** der 18 – 29 jährigen, die im Januar 2005 erstmals ALG II bezogen, waren bis Ende 2006 **durchgängig** im Leistungsbezug (= 2 Jahre !)
- Innerhalb des **2-jährigen Beobachtungszeitraumes** schaffen **60 %** den Ausstieg aus dem Hilfebezug, jeder zweite davon ist aber anschließend erneut auf ALG-II angewiesen.
- Scheiden **Schüler** (als Schüler) aus dem Hilfebezug aus, so sind sie mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb kurzer Zeit erneut auf ALG II angewiesen: Dies deutet auf verfestigte **Arbeitsmarktprobleme der Eltern** hin.
- Nach **einem Jahr Hilfebezug** sinken die Chancen auf ein Verlassen des Leistungsbezuges. Es entstehen Risiken psychischer, gesundheitlicher und finanzieller Folgen (dies trifft auf 2/3 aller Leistungsbezieher zwischen 18 und 29 zu)
- Ist es jungen Erwachsenen gelungen, den Leistungsbezug durch **Ausbildung oder Erwerbstätigkeit** zu verlassen, so sind sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auch vor erneutem Hilfebezug geschützt

# □ Handlungserfordernisse

---

- **Übergeordnetes Ziel: Hilfebedürftigkeit darf sich nicht verfestigen !**
- Benötigt wird ein Angebot, das die besonders benachteiligten Jugendlichen anspricht und den Bedarfen der Jugendlichen folgt
- Es darf sich **nicht mehr** um Schule handeln und es darf sich **noch nicht** um Betrieb handeln
- Die ganzheitliche Entwicklung der gesamten Persönlichkeit muss im Zentrum stehen (persönlich-soziale und berufliche Qualifizierung)



# □ Handlungsansatz Produktionsschule

---

□ 100 Vorbilder in Dänemark!

□ Produktionsschulen:

- richten sich an benachteiligte Jugendliche ohne Arbeit und Ausbildung
- produzieren für den „Markt“ (nicht für den Müll)
- erwirtschaften einen Teil ihrer Kosten selbst
- stellen den Ausgangsbedarf eines Jugendlichen ganzheitlich ins Zentrum ihrer Aktivitäten
- organisieren Lernen im Prozess der Arbeit
- motivieren über Aufträge und Entgelt
- schaffen Anschlussperspektiven in Arbeit + Bildung



# □ Produktionsschulen: Zugewinn für die Jugendlichen und die Kommune

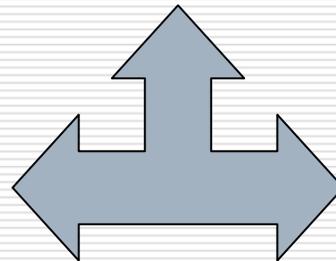
---



**Innovative  
Qualifizierung  
für  
benachteiligte  
Jugendliche**



**Produkte +  
Dienstleistungen  
für die Stadt und  
ihre Infrastruktur**



**Produkte +  
Dienstleistungen  
für gemeinnützige  
Einrichtungen**

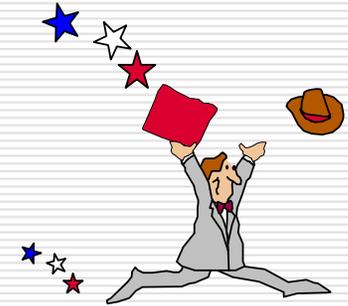
# □ Konzeptionelle Elemente

*„Der Mensch ist gut genug! Aber seine Möglichkeiten werden blockiert. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Möglichkeiten freizustellen“. (Sokrates)*

Diese „freistellende“ **Pädagogik** bildet die Handlungsmaxime der Produktionsschulen. Sie sehen ihre vornehmste Aufgabe darin, solche Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die Jugendlichen selbst lernen können und mögen. Ausgegangen wird vom „Gesamtmenschen“, der dazu befähigt werden soll, bestmögliche Verantwortung für den eigenen Lebensweg zu übernehmen, also gleichsam „**Direktor seines eigenen Lebens**“ zu werden.

Wo kein Rüstzeug in Form von Selbstvertrauen, Kooperationsvermögen sowie sozialen, physischen und verhaltensmäßigen Fähigkeiten vorhanden ist, da bleiben schulische und berufsbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch wertlos. Produktionsschulen zielen daher auf den Erwerb von **Lebenskompetenz**, die einerseits durch „Lebenslernen“ (Aneignung, Bearbeitung und Verwertung gesellschaftlicher Normen und Werte im Kontext eigener Erfahrungen) und andererseits durch Qualifizierung (Aneignung von Wissen, aber auch Erwerb von Selbstvertrauen) entwickelt werden kann.

In der Praxis streben Produktionsschulen an, ihre Tätigkeit so auszurichten, dass beides – **Kenntnis- und Erkenntniszugewinn** – gleichzeitig ablaufen.



# □ Lernen im Prozess der Arbeit

Die theoretische wie berufsfachliche Bildung folgt – gemäß dänischem Vorbild – dem jeweiligen Bedarf der Produktion und dem individuellen Bedarf des Jugendlichen gleichermaßen. Hierdurch ist eine wesentliche Anforderung an das Ausbildungspersonal gesetzt, da die jeweiligen auftragsbezogenen Arbeiten zu didaktisieren und auf die individuellen Entwicklungswege der Jugendlichen hin zuzuschneiden sind.

Aus der direkten Verbindung von Theorie und Praxis können sich im weiteren „abgeleitete“ Aufgaben ergeben (Sprache, Mathematik...), die z.B. in Kleingruppen vertieft bearbeitet werden.

Für den Jugendlichen gliedert sich das Projekt in 4 Sequenzen:

- I. **Einschleusung** (Einbindung in einen Werkstattbereich)
- II. **Test- + Entwicklungsphase** („Freistellung“ der vorhandenen Fähigkeiten, Entwicklung fachlicher Kompetenzen, Gewinnung einer realistischen Lebens- + Berufsperspektive)
- III. **Ausschleusung** (zugeschnittene Qualifizierungen, Praktikum)
- IV. **Vernetzungsphase** (ggf. Follow-Up-Begleitung nach Wechsel in Arbeit, Ausbildung usw.)



# □ Ziele & Prinzipien



Kompetenz



*Spagat*



Produkt

## □ Zielsetzungen:

- Ansprache benachteiligter und schulmüder Jugendlicher
- Ganzheitliche Heranführung an Bildung, Ausbildung und Arbeit
- Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen für die Stadt oder gemeinnützige Einrichtungen
- Erschließung kommunal sinnvoller Arbeitsfelder
- Einbeziehung der Kompetenzen älterer Erwerbsloser

## ■ Prinzipien:

- Betriebsförmige Organisationsform
- Verbindung von Lernen und Arbeiten mit Berufsorientierung und Lebensweltbezug
- Qualifizierungselemente stets im Kontext der Arbeit
- Produktion strukturiert auch den Lernprozess
- Akquisition von Aufträgen nach Bedarfslagen der Jugendlichen
- Didaktisierung der Produkte nach Kompetenz der Teilnehmer

# □ Erfolge



- ➔ **Erreichte Zielgruppe: Die „schwierigsten aller Jugendlichen“**
  - ➔ **Für viele die letzte Chance**
  - ➔ **Nach Durchlaufen diverser Maßnahmen**
  - ➔ **Schulmüde und Schulverweigerer**
  - ➔ **Ausländer und Aussiedler**
  - ➔ **In Unna: 1/3 der Personen wird bereits durch Jugendhilfe  
(Kosten: 952,00 € je Person und Monat im Durchschnitt =137.088,00 €/Jahr))**
- ➔ **Ergebnisse**
  - ➔ **Zentrales Ziel: Anschlüsse erschließen**
  - ➔ **Rund 50 % der Jugendlichen erhalten eine direkte Anschlussperspektive**
    - ➔ **18 % wechseln in Arbeit**
    - ➔ **16 % erhalten eine Ausbildungsstelle**
    - ➔ **15 % gehen (wieder) zur Schule**

# □ Mögliche Angebotsstruktur in Kamen

---

- ⊗ **Aufbau eines Produktionsschulprojektes mit 36 Teilnehmern**
- ⊗ **Professionelle Anleitung, Unterstützung durch erfahrene Vorarbeiter, betriebsförmige Organisation des Arbeits- und Lernablaufes**
- ⊗ **Integrierte pädagogische Begleitung, Fachtheorie, Sprachförderung**
- ⊗ **Förderbasis: Arbeitsgelegenheiten**
- ⊗ **Arbeitsaufträge für Institutionen und Bürger**
- ⊗ **Arbeitsfelder: Metall, Holz, Textil/Gestaltung**



# Strukturmodell (Beispiel)

Produktplanung



Marketing

## Metall

- Produktion/  
Wartung:
- 2-Rad-Ständer
- Spiel- +  
Sportgeräte
- Schulmodelle
- Parkbänke

## Holz

- Produktion/  
Reparatur:
- Schulmöbel
- Spielgeräte
- Spielzeuge
- Kleinmöbel (Ki-  
tas, Ganztags-  
schulen)

## Textil

- Kostüme/  
Deko:
- Kultur-  
einrichtungen
- Schulen
- Kinder-  
gärten

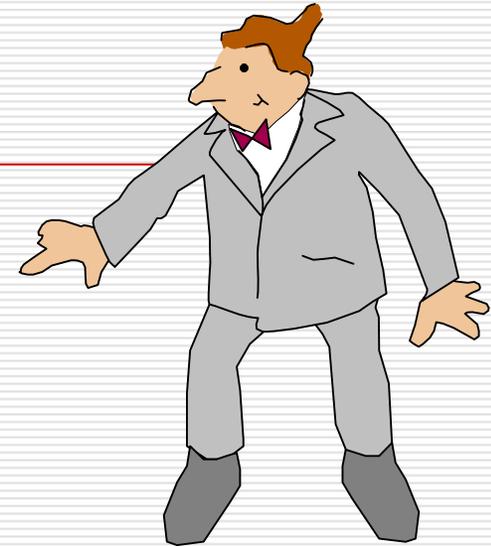
- Integrierte Fachtheorie
- Integrierte Allgemeinbildung

- Integrierte pädagogische Begleitung
- Integrierte Berufsorientierung

- Einbezug älterer Langzeitarbeitsloser

# □ Kalkulations- + Berechnungsgrundlagen

---



- Werkstattbereiche: Holz, Metall, Textil (36 Teilnehmer)
- Raumlösung: AWO, Kamener Straße (Anmietung)
- Berechnungszeitraum: 5 Jahre
- Zugrundegelegter Zinssatz: 5,8 %
- Gesamtinvestitionssumme: 243.000,00 €
- Erforderlicher Zuschuss (1 x): 47.000,00 €
- Eingerechnete Annahme:
  - Die erwirtschafteten Einnahmen steigen progressiv (Kostendeckung nach 5 Jahren)
- Kommunalen Zuschuss kann mit dem Berufsfeld variieren

# Investitionskosten

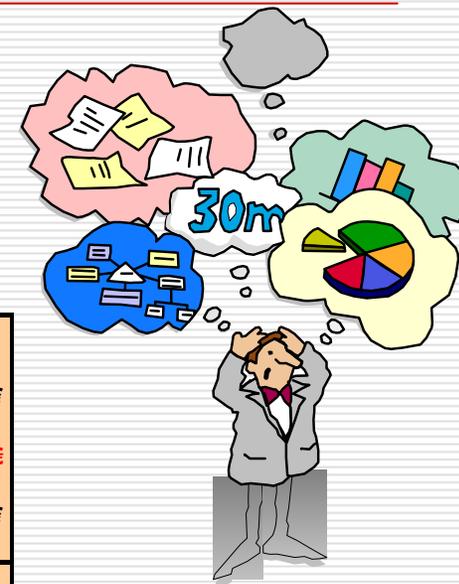
## Produktionsschule Kamen

Metall/Holz/Textil

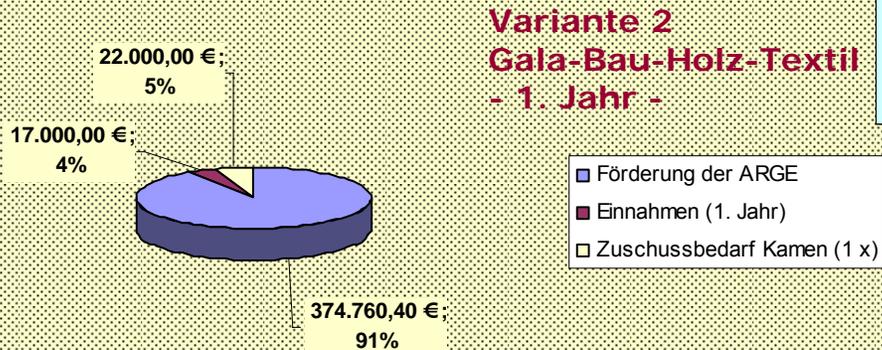
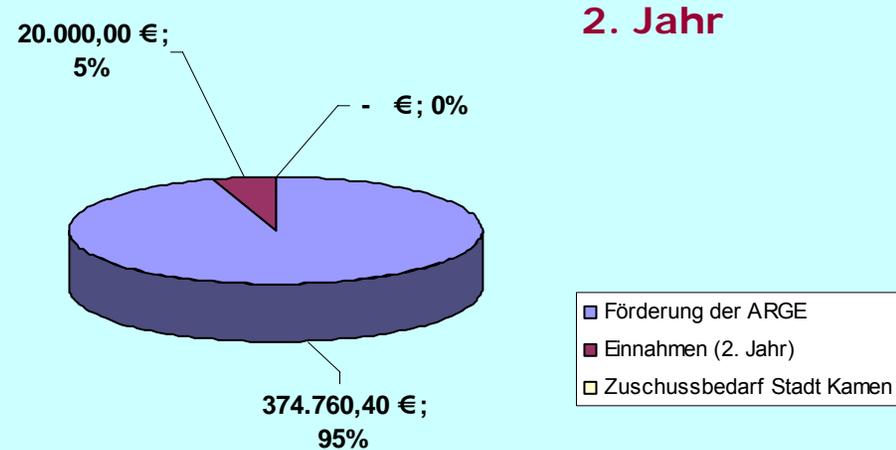
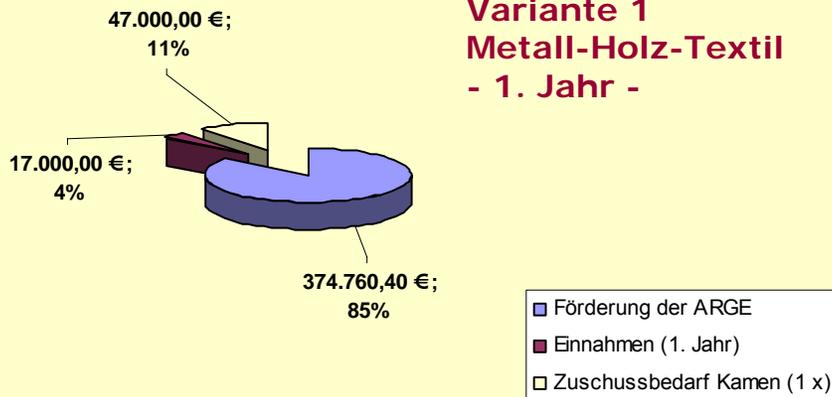
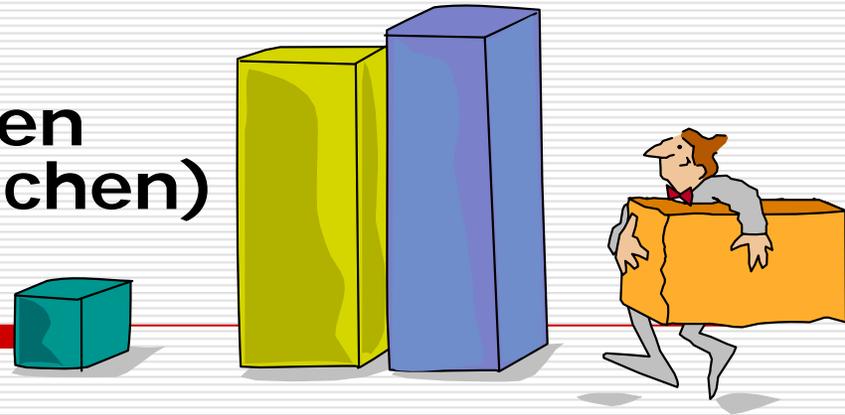
Berechnung nach Abzug des Zuschusses			
Anschaffung			
	Zins	Tilgg/Jahr 5 Jahre	Summe pro Jahr
<b>Metall</b>			
48.000,00 €	5,8%	20,00%	
	2.784,00 €	9.600,00 €	12.384,00 €
<b>Holz</b>			
90.000,00 €	5.220,00 €	18.000,00 €	23.220,00 €
<b>Textil</b>			
35.000,00 €	2.030,00 €	7.000,00 €	9.030,00 €
<b>Schulung</b>			
15.000,00 €	870,00 €	3.000,00 €	3.870,00 €
<b>Büro</b>			
8.000,00 €	464,00 €	1.600,00 €	2.064,00 €
<b>Summen</b>	<b>11.368,00 €</b>	<b>39.200,00 €</b>	<b>50.568,00 €</b>
<b>196.000,00 €</b>			
<b>Summe ohne Zuschuss</b>			
<b>243.000,00 €</b>			

### Implikationen:

Investitionskosten Metall	95.000,00 €
<b>Zuschuss der Stadt (1x)</b>	<b>47.000,00 €</b>
Verbleibende Anschaffungs- kosten Metall	48.000,00 €
<b>Gesamtinvestitionen</b>	<b>243.000,00 €</b>
Tilgungszeit in Jahren	5
Kreditkonditionen in %	5,8%



# □ Finanzierungsvarianten (nach Werkstattbereichen)



# □ Nächste Schritte bei einem Aufbau in Kamen

---

## ↪ Anmietung der Räumlichkeiten

- ↪ Werkstätten
- ↪ Schulung
- ↪ Büro

## ↪ Einrichtung der Schulungsstätte

- ↪ Investition in Maschinen und Geräte

## ↪ Denkbarer Start:

- ↪ Spätsommer 2009

## ↪ Weitergehende Möglichkeiten

- ↪ Einbezug der Kamener Jugendlichen in **IDA**
  - ↪ „**Integration durch Austausch**“
  - ↪ **Auslandaufenthalt Dänemark/Österreich**



**Herzlichen  
Dank  
für  
die  
Aufmerksamkeit**

